

# Praktikumsbericht

**Praktikant/-in**

**Wöhlerschule**

**Klasse 9x**

**Politik und Wirtschaft**

**Lehrkraft**

**WIE NACHHALTIG IST IKEA  
WIRKLICH?**



**Zeitraum**

**IKEA Deutschland GmbH & Co. KG**

**Niederlassung Frankfurt**

**Züricher Straße 7**

**60437 Frankfurt Nieder-Eschbach**

®

**IKEA**

# Inhaltsverzeichnis

<b>I. Einleitung</b>	
<b>I. 1. Erwartungen</b>	<b>Seite 3</b>
<b>I. 2. Kurze Beschreibung des Betriebs</b>	<b>Seite 4</b>
<b>II. Hauptteil</b>	
<b>II. 1. Meine Tätigkeiten</b>	<b>Seite 4</b>
<b>II.2. Schwerpunktthema: Wie nachhaltig ist IKEA wirklich?</b>	<b>Seite 6</b>
<b>II.2.1. Was bedeutet Nachhaltigkeit?</b>	<b>Seite 6</b>
<b>II.2.2. Eigene Aussagen von IKEA zur Nachhaltigkeit</b>	<b>Seite 6</b>
<b>II.2.3. Entsprechen diese Aussagen der Wirklichkeit?</b>	<b>Seite 7</b>
<b>III. Schlussteil</b>	
<b>III.1. Mein Fazit</b>	<b>Seite 9</b>
<b>IV. Literaturverzeichnis</b>	<b>Seite 10</b>
<b>IV.1. Internetquellen</b>	<b>Seite 10</b>
<b>IV.2. Buchquellen</b>	<b>Seite 10</b>

# **I. Einleitung**

## **I.1. Meine Erwartungen an das Betriebspraktikum**

Von meinem Betriebspraktikum bei IKEA GmbH und Co. KG erwarte ich mir, mehr von den verschiedenen Arbeitsbereichen und dem Betriebsklima hinter der blau-gelben Fassade zu erfahren.

Da ich während meines Betriebspraktikums in zwei Bereichen tätig sein werde, der Gestaltung und dem Kundenservice, erhoffe ich mir, einen guten Einblick in Bereiche, die man bisher nur als Konsument kennt, verschaffen zu können. Es würde mich interessieren, welche Strategien verwendet werden, um den Verkauf, beziehungsweise den Absatz zu steigern. Ich will erfahren, welche Abläufe von der Idee zu einem Produkt bis zum Angebot in den Filialen passieren. Ich würde gerne wissen, wie die Angestellten im Kundenservice vorgehen, um einen Kunden davon zu überzeugen, das Produkt zu kaufen, oder wie sie ihm weiterhelfen und ihm zeigen, welches Angebot zu ihm passt.

Außerdem würde ich gerne erfahren, welches Studium man für Wohnraumgestaltung belegen muss, um zu einem Fachberater-/gestalter zu werden, und wie lange ein solches dauert. Dazu würde ich gerne mit verschiedenen Leuten sprechen, die ein solches Studium oder eine Ausbildung absolviert haben, um mehr über die verschiedenen Ausbildungswege zu erfahren. Auch über die Verdienstmöglichkeiten und die Aufstiegs- und Entwicklungschancen in dem Unternehmen Ikea möchte ich mich mit den Mitarbeitern unterhalten, um mir auch ein Bild darüber machen zu können, ob, in welchem Bereich und für wen eine Anstellung bei Ikea attraktiv ist.

Ich wünsche mir respektvoll empfangen zu werden und hoffe, dass die Mitarbeiter des Ikea-Unternehmens das, genau wie ich, als selbstverständlich empfinden. Außerdem wünsche ich mir, dass man mich nett und freundlich behandelt und nicht als störend empfindet und dass die Arbeit nicht allzu anstrengend sein wird.

## **I.2. Kurze Beschreibung des Betriebs**

IKEA GmbH & Co. KG ist ein seit 1943 bestehendes Unternehmen, welches überwiegend Möbel und Einrichtungsartikel verkauft. Der Geschäftsführer Ingvar Kamprad gründete IKEA vor 65 Jahren in Schweden und verkaufte anfangs nur einzelne Artikel wie Streichhölzer oder Kugelschreiber. Heute gibt es weltweit über 320 Verkaufshäuser mit ca. 130.000 Mitarbeitern<sup>1</sup>(siehe Q1). In den Verkaufshäusern werden in der Ausstellungsabteilung die Möbelstücke in lebensgetreuen Wohnräumen ausgestellt, damit die Konsumenten Ideen und Anreize für ihre eigenes Zuhause bekommen können. In diesem Punkt unterscheidet sich IKEA von anderen Möbelhäusern, da in diesen die Möbel größtenteils nur separat ausgestellt werden. In der Etage unter der Möbelausstellung befinden sich die Markthalle und die sogenannte Selbstbedienungshalle. Hier können die Kunden ihre Möbel gleich mitnehmen und an den anschließenden Kassen direkt bezahlen. Auch hier besteht ein Unterschied zu anderen Möbelhäusern. Bei IKEA gibt es nämlich sogenannte „Expresskassen“, an denen die Kunden ihre Produkte selbst einscannen und per Karte bezahlen können. Der wahrscheinlich größte Unterschied von IKEA zu anderen Möbelhäusern besteht aber darin, dass man sich sein Möbelstück selbst zusammenstellen kann, während es bei anderen Möbelhäusern nur eine Variante des Möbelstücks gibt. Der Grundgedanke hinter diesem Prinzip ist ein niedrigerer Preis.

Außerdem werden von IKEA verschiedene Dienstleistungen angeboten. Dazu gehören unter anderem der Transport-/ Näh-/ SMS-/ Montage- und Küchenmontageservice, sowie die Kinderbetreuung „Småland“, Planungs- und Einrichtungshilfen, verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten oder auch der Einkaufservice und Homeshopping<sup>1</sup> (siehe B1).

## **II. Hauptteil**

### **II.1. Meine Tätigkeiten während des Betriebspraktikums**

Während meines dreiwöchigen Betriebspraktikums bei IKEA Frankfurt hatte ich das Glück in zwei Bereiche des Unternehmens hineinzuschauen. In der ersten der drei Wochen war ich in der Abteilung „Kommunikation und Einrichtung“. Die Mitarbeiter dieses Bereiches befassen sich mit der Gestaltung des IKEA-Katalogs und den im ganzen Haus verteilten Hinweisschildern, Angebotszetteln, Preisschildern, Wegweisern oder Aktionsschildern. Dieser Aufgabenbereich fällt unter den Teil der Kommunikation. Zum Bereich Einrichtung gehören die Ge-

staltung der Markthalle, sowie die Einrichtung der Ausstellungsräume. In den ersten Tagen wurde mir zu diesen Arbeitsbereichen viel erklärt, so zum Beispiel auch, dass das Thema dieses Geschäftsjahres, welches immer mit der Veröffentlichung des neuen Kataloges beginnt, „Living with textiles“ ist. Im Einrichtungshaus werden daher sehr viele unterschiedliche Textilien verwendet. Macht man einen Rundgang durch das Haus fällt dies auch direkt auf. Auf Betten und Sofas liegen etwa zehn Kissen und vor den Fenstern hängen drei Reihen Gardinen. Diese Übertreibung hat den Zweck, dem Kunden Dekorationsideen und Anreize zu verschaffen. Den größten Teil der ersten Woche meines Betriebspraktikums war ich mit einer Auszubildenden unterwegs. Zusammen haben wir die Aufgaben, die wir morgens während der Morgenrunde erhalten haben, umgesetzt. Die Morgenrunde findet vor den Öffnungszeiten statt. Hierbei wird von den Mitarbeitern überprüft, ob die Markthalle ordentlich aussieht und die Artikel werden an ihren richtigen Platz gesetzt. So haben wir die Artikel in der Markthalle beispielsweise saisonbedingt farblich ausgetauscht und neu angeordnet, da mittlerweile Herbst ist und die bunten und hellen Farben des Sommers nicht mehr so gut passen.

Hierbei hat mir gut gefallen, dass man teilweise auch seine eigenen Ideen einbringen kann und dass die Arbeit zu großem Teil auf gestalterischem Denken basiert.

In meiner zweiten und dritten Woche war ich im Kundenservice. Anfangs wurde mir auch hier viel erklärt und gezeigt. Tätig war ich dann am Transportschalter, beim Umtausch, an der Warenausgabe, an der Eingangsinformation, an den Expresskassen, im Småland und einmal oben im Großraumbüro. Beim Umtausch konnte ich die zurückgegebenen Produkte einscannen und sogenannte Labels (Sticker, die vom Scangerät erkannt werden) aufkleben. An der Warenausgabe durfte ich Produkte, die von Kunden ausgewählt, aber nicht selbst mitgenommen werden konnten, von der Logistik annehmen, einscannen und dann gegen Vorlage des Kassenbons dem Kunden übergeben.

An den Expresskassen war es meine Aufgabe, Kunden zu helfen, wenn sie Schwierigkeiten hatten oder das System wieder in Gang zu bringen, wenn es einmal stoppte.

Im Bereich des Kundenservice gefielen mir am besten die Nähe zu den Kunden, sowie der Umgang mit Computern. Nicht so gut gefallen hat mir jedoch der teils viele Umgang mit Dokumenten und die Arbeit im Småland.

## **II.2. Schwerpunktthema:**

### **Wie nachhaltig ist IKEA wirklich?**

#### **II.2.1. Was bedeutet Nachhaltigkeit?**

Im Online-Lexikon Wikipedia findet man folgende Definition zum Begriff Nachhaltigkeit: „Das Konzept der Nachhaltigkeit beschreibt die Nutzung eines regenerierbaren Systems in einer Weise, dass dieses System in seinen wesentlichen Eigenschaften erhalten bleibt und sein Bestand auf natürliche Weise regeneriert werden kann.“<sup>2</sup> (siehe Q2)

Eine allgemeingültige Definition gibt es aber nicht, da jeder Mensch eine persönliche Auffassung hat und der Begriff Nachhaltigkeit in ganz verschiedenen Bereichen verwendet wird.

Bei meinen Untersuchungen, ob IKEA nachhaltig arbeitet, habe ich mich speziell mit dem Aspekt der Holzgewinnung zur Möbelherstellung befasst. In der Forstwirtschaft versteht man unter Nachhaltigkeit, dass nur so viele Bäume gefällt werden dürfen, wie in einer bestimmten Zeit nachwachsen können. Für die benötigte Rohstoffmenge für ein Produkt muss deshalb einkalkuliert werden, dass auch in Zukunft genügend Holzvorräte vorhanden sind und deshalb entsprechende Aufforstungen unternommen werden müssen, so dass immer genügend Wald, der für das Ökosystem wichtig ist, vorhanden ist.

Durch die Präsentation in den Medien und der Werbung verbindet man mit IKEA und dessen Ursprungsland Schweden, Natürlichkeit und eine gesunde Umwelt, auch wenn dies nur indirekt vermittelt wird. In Werbespots, Verkaufskatalogen und den Möbelhäusern wird mit Bildern von Bäumen, Elchen, Wiesen oder Midsommar geworben und man empfindet ein Gefühl von Zufriedenheit, Geborgenheit und damit auch einer intakten Umwelt.

#### **II.2.2. Eigene Aussagen von IKEA zur Nachhaltigkeit<sup>3</sup> (siehe Q3)**

Für IKEA bedeutet Nachhaltigkeit „sich um Menschen und Umwelt zu kümmern“, das bedeutet einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und Energie. Aus diesem Grund besteht eine Zusammenarbeit mit den Organisationen WWF (Naturschutzorganisation World Wide Fund for Nature) und FSC (Forest Stewardship Council, ein Qualitätszertifikat für Holz). Bezogen auf den Aspekt der Holzgewinnung soll als längerfristiges Ziel nur noch Holz

aus 100% nachhaltig beforsteten Wäldern bezogen werden. Außerdem hat IKEA eigene Standards entwickelt, um sicherzustellen, dass kein Holz aus illegal gefällten Bäumen, in IKEA-Produkten verwendet wird. Hierzu werden auch sorgfältige Kontrollen von eigenen Forstwirtschaftsspezialisten durchgeführt. Bis Ende 2012 sollen bereits 35% des Holzes FSC-zertifiziert sein. Darüber hinaus müssen bestimmte Mindestanforderungen erfüllt sein. Beispielsweise darf das Holz nicht aus geschützten, genetisch veränderten Wäldern oder tropischem Plantagenanbau kommen. Die Herkunft des Holzes kann zu 98% nachvollzogen werden<sup>2</sup> (siehe B2). Weitere Ziele sind es, schützenswerte Wälder zu schützen, verantwortungsvollen Holzhandel zu unterstützen, sowie verantwortungsvolle Holzwirtschaft zu fördern. Außerdem werden in 14 Ländern dieser Welt Forstwirtschaftsschulungen durchgeführt.

Darüber hinaus bemüht sich IKEA unter anderem in den Bereichen erneuerbare Energien und Co<sub>2</sub>-Einsparung um Nachhaltigkeit.

### **II.2.3. Entsprechen diese Aussagen der Wirklichkeit?**

Bei näherer Untersuchung stellt sich heraus, dass die oben genannten Aussagen dem Nachhaltigkeitsgrundsatz im Sinne der Definition nicht entsprechen. Der IKEA-Homepage ist zu entnehmen, dass bis Ende 2012 35% des in IKEA-Produkten verwendeten Holzes FSC-zertifiziert sein soll. Dieses Ziel ist jedoch schwer umsetzbar, da weltweit überhaupt nur 7% der bewirtschafteten Waldflächen FSC-zertifiziert sind.

Außerdem hat IKEA einen jährlichen Holzverbrauch von fünf Millionen Kubikmetern Holz. Davon sind jedoch nur 24% FSC-zertifiziert. Bei den noch weiter steigenden Umsätzen scheint es jedoch sehr unwahrscheinlich, dass die selbst gesetzten Vorgaben umgesetzt werden können. In der Süddeutschen Zeitung<sup>3</sup> (siehe B3) gibt eine IKEA-Sprecherin sogar zu, dass die Ziele nicht mehr umsetzbar sind. Viele Produkte sind aus diesem Grund lediglich mit einem FSC-Mix-Sticker gekennzeichnet. Das heißt, dass nur ein Teil des verwendeten Holzes aus regenerativem Anbau kommt und der andere Teil auch aus illegal gefällten Bäumen kommen kann. Welcher Anteil dabei größer ist, ist nicht erkennbar. Es ist dem Kunden bei IKEA also nicht möglich, die Holzherkunft seines Möbelstücks tatsächlich nachzuvollziehen.

Hinzu kommt, dass die Angaben IKEAs zur Nachhaltigkeit seiner Möbelstücke aufgrund der bei seinen größten Holzlieferanten und –produzenten China und Russland herrschenden Kor-

ruption und der im Holzhandel allgemein gängigen kriminellen Strukturen mit gefälschten Papieren, unglaublich sind. Eine vollständige Kontrolle wie von IKEA behauptet, ist deshalb auch leicht zu umgehen. Gegen vorhandene Kontrollen sprechen auch Berichte<sup>4</sup> (siehe Q4), wie zum Beispiel von ARD-plusminus, wo berichtet wird, dass in geschützten und FSC-zertifizierten Wäldern von einer IKEA-Tochterfirma namens Swedwood Kahlschlag betrieben wird, obwohl dort teils 600 Jahre alte Bäume stehen. Außerdem zerstören die dort eingesetzten riesigen Baumfällmaschinen den fruchtbaren Boden und stoßen große Mengen CO<sub>2</sub> aus<sup>5</sup> (siehe Q5), was den Nachhaltigkeitsanforderungen von IKEA ebenfalls widerspricht.

Es ist also zu vermuten, dass ein Großteil des bei IKEA verbrauchten Holzes doch aus geschützten Beständen in Russland aus der borealen Zone (größtes zusammenhängendes Waldgebiet weltweit) kommt, da das russische Forstgesetz große Kahlschlagflächen erlaubt. Dies belegt auch das Ergebnis einer Isotopenprüfung („Fingerabdrucknahme“ des Wassergehaltes im Holz zur Feststellung, wo das Holz herkommt), der zu Folge große Mengen Holz aus diesen Regionen kommen.

Wenn die boreale Zone nicht geschützt wird, ist auch das Weltklima stark gefährdet und entgegen der Versicherung von IKEA ist diese Region also sehr Raubbau gefährdet.

Gegen eine nachhaltige Herkunft des IKEA-Holzes spricht auch, dass Produkte zu Niedrigstpreisen verkauft werden, obwohl eine nachhaltige Herkunft immer mit höheren Kalkulationskosten verbunden ist (Zertifizierungskosten, Kontrollen, höhere Lohnkosten). Solche niedrigen Preise können nicht nur durch hohe Verkaufszahlen gerechtfertigt werden, sondern müssen auch an einem niedrigen Einkaufspreis für das Holz liegen. Beispielhaft kann hier das Produkt „Jokkmokk“ angeführt werden, bei dem es sich um einen Tisch inklusive vier Stühlen für knapp 100 Euro handelt. Bei Befragung eines unabhängigen Holzschreiners konnte sich dieser nicht erklären, wie es möglich ist, bei diesem Preis Material- und Produktionskosten zu decken und zusätzlich noch Gewinn zu erzielen<sup>6</sup> (siehe Q6).

## **III. Schlussteil**

### **III.1. Mein Fazit**

Das dreiwöchige Betriebspraktikum bei IKEA Frankfurt hat mir sehr gut gefallen und meine Erwartungen wurden komplett erfüllt.

Ich habe einen guten Einblick im Allgemeinen und speziell in die Arbeitsbereiche und das Betriebsklima bekommen. Außerdem kann ich mir jetzt durchaus vorstellen später einmal in diesem Bereich zu arbeiten, da meine Interessen eine gute Voraussetzung für die Arbeit in diesem Bereich sind und ich gerne mit Menschen zu tun habe.

Alle Arbeitsbereiche des Unternehmens, die ich besuchen durfte, waren sehr interessant und besonders die unterschiedlichen Aufgaben und die Arbeit mit verschiedenen Menschen an verschiedenen Orten hat mir sehr gut gefallen.

Da bei der Arbeit im Bereich des Kundenservice unterschiedliche Themengebiete behandelt werden, war die Arbeit sehr abwechslungsreich.

Auch die Mitarbeiter des Betriebs waren alle sehr nett, haben meine Fragen beantwortet und mir ihre Arbeitsbereiche genauestens gezeigt und erklärt. Besonders bei der Auswahl meines Schwerpunktthemas wurde ich von allen Mitarbeitern der Abteilung unterstützt und ich habe verschiedene Informationen erhalten.

Für mich persönlich war das Betriebspraktikum eine abwechslungsreiche Erfahrung und sehr hilfreich im Hinblick auf meine spätere Berufswahl.

Jedoch werde ich ab jetzt mit einer anderen Einstellung zu IKEA gehen und zweimal nachdenken, ob ich ein Holzprodukt von IKEA kaufe oder nicht. Zukünftig werde ich die positive Mediendarstellung also nicht einfach hinnehmen, sondern auch kritischer hinterfragen.

Negativ zu erwähnen ist, dass es in den gesamten drei Wochen kein einziges Mal Köttbullar in der Kantine gab.

## **IV. Literaturverzeichnis**

### **IV.1. Internetquellen**

Bildquelle/Deckblatt: [http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Ikea,\\_Frankfurt-Nieder-Eschbach.jpg](http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Ikea,_Frankfurt-Nieder-Eschbach.jpg)

Datum und Uhrzeit des Zugriffs: 25.10.12 15:43 Uhr

Q1: [http://de.wikipedia.org/wiki/IKEA#Gr.C3.BCndung\\_und\\_erster\\_IKEA-Katalog](http://de.wikipedia.org/wiki/IKEA#Gr.C3.BCndung_und_erster_IKEA-Katalog)

Datum und Uhrzeit des Zugriffs: 15.10.12 12:39 Uhr

Q2: <http://de.wikipedia.org/wiki/Nachhaltigkeit>

Datum und Uhrzeit des Zugriffs: 17.10.12 14:48 Uhr

Q3: [http://www.ikea.com/ms/de\\_DE/about\\_ikea/people\\_and\\_planet/index.html](http://www.ikea.com/ms/de_DE/about_ikea/people_and_planet/index.html) und  
[http://www.ikea.com/ms/de\\_DE/about\\_ikea/people\\_and\\_planet/energy-and-resource.html](http://www.ikea.com/ms/de_DE/about_ikea/people_and_planet/energy-and-resource.html)

Datum und Uhrzeit des Zugriffs: 18.10.12 12:02 Uhr

Q4: [http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=tcxerSyTDNg](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=tcxerSyTDNg)

Datum und Uhrzeit des Zugriffs: 18.10.12 15:11 Uhr

Q5: <http://www.swr.de/report/-/id=233454/nid=233454/did=7462706/11y3uve/index.html>

Datum und Uhrzeit des Zugriffs: 22.10.12 11:28 Uhr

Q6: [http://www.wdr.de/tv/markencheck/sendungsbeitraege/2012/0814/00\\_ikeacheck.jsp](http://www.wdr.de/tv/markencheck/sendungsbeitraege/2012/0814/00_ikeacheck.jsp)

Datum und Uhrzeit des Zugriffs: 24.10.12 15:21 Uhr

### **IV.2. Buchquellen**

B1: IKEA-Katalog 2012, IKEA, Seite 318, IKEA Homeshopping

B2: Spiegel, Wirtschaft, Unternehmen und Märkte, Nachhaltigkeit- Fragen an IKEA: Wie sauber ist Billy? vom 16.09.11 Datum und Uhrzeit des Zugriffs: 23.10.12 13: 30 Uhr

B3: Süddeutsche Zeitung, Wirtschaft, Umweltschutz- IKEA geht das Holz aus vom 17.05.10  
Datum und Uhrzeit des Zugriffs 20.10.12 11:45 Uhr